

Verstehen von Lyrik

Maria Behre

Weg zum Analysieren und Interpretieren von Lyrik – PLATO

2011

Die methodischen Schritte können mit dem PLATO-Akronym als Strukturierungshilfe nach der Faustformel des klassischen Fünfschritts, dem *methodisch*-analytischen Denkwerkzeug, gekennzeichnet werden, in Kurzform:

vom	Problem
über einen	Lösungsvorschlag
zu einer	Analyse des Aufbaus
und eine auf	Tiefe zielende Tragweitenprüfung im historischen Verstehen
zu einer	Orientierung im heutigen Verstehen.

Der erste Schritt, die Problem-Orientierung (und nicht der Ausgangspunkt bei äußeren Merkmalen wie der lyrischen Form als Layout-Kriterium), setzt voraus, dass der poetische Text ein Problem thematisiert, also einen Herausforderungsgehalt hat. Diese Erfahrung, dass ein künstlerischer Text die Aufmerksamkeit weckt, eine Beschäftigung mit ihm anregt und die Spannung im Erarbeitungsprozess durchgehalten wird, kann sich auf einzelne Aspekte konzentrieren, oft nur einen Punkt, ein Detail. Dies sind wertvolle Beobachtungen, Abweichungen vom Erwarteten. Der französische Philosoph Roland Barthes nennt es ein »punctum«, das die Lesenden in ihrem üblichen, gewohnten, von Eingewöhnungen bestimmten »studium« unterbricht, verblüfft, zur Verwunderung bis zur Verwundung, zum Staunen bringt: »das Element selbst schießt wie ein Pfeil aus seinem Zusammenhang hervor, um mich zu durchbohren.«

P für Problem (oft im Titel angedeutet und als Fragestellung initiiert)

L für Lösungsvorschlag in Bezug auf das Problem, Leitlinie

- z. B. Auswahl eines Zentralverses/eines zentralen Bildes, einer rätselhaften Stelle (syntaktisch oder semantisch) als Ausgangspunkt der Erschließung des Problems
- z. B. eines Natur-, Liebes-, Geschichts- oder Sprachkonzepts im Gedicht

A für Analyse des Aufbaus (Beschreibung und Deutung)
Aufbau im Großen (Grobstruktur)

- vorzugsweise in: Einleitung, Hauptteil, Schluss
- wie ist der lyrische Vorgang strukturiert: als Wahrnehmungsvorgang oder Gedankengang, in Kontrasten oder in Analogien, als Ziel- oder Rahmenkomposition?

Aufbau im Kleinen (Feinstruktur)

- kommunikative Struktur: der Sprechende als lyrisches Ich/lyrische Person, wer spricht von/zu wem?, Personalpronomina ...
- syntaktische Struktur: Reim, Strophe, Metrum, Kadenz, Verhältnis von Vers und Satz: Zeilenstil oder Zeilensprung, Positionierung der Prädikate oder Verblosigkeit ...
- semantische Struktur: Wortfelder und Bilder: Allegorien, Symbole, Chiffren ...

T für Tragweitenprüfung, Tiefenauslotung, prüfender Test im Hinblick auf zentrale allgemeine Wissensbestände zum produktionsästhetischen Werkkontext (historisch von der Autorin/vom Autor aus) oder für die literatur- und kulturgeschichtliche Epoche/Zeitgeschichte/Gattungsgeschichte.

M O für Orientierungsgehalt des Gedichts für heutige Leserinnen und Leser

- Rezeptionsästhetische Aktualisierung (von der Leserin/vom Leser hier und heute aus)
- aber auch Offenheit für Fragen, die der Gedicht-Text bzw. der Deutungstext bewusst-unbewusst eröffnet, über die die/der Interpretierende gern weiter allein oder mit anderen nachdenken, diskutieren, forschen möchte